

„Überregulierung“ als Hemmnis für Wettbewerb und Wirtschaftswachstum

Michael Böheim

JEL-No: L40, L43, L44, L50, L51, O40

Der durch „Überregulierung“ verursachte Mangel an Wettbewerb bildet in Österreich einen Wachstumsengpass. Durch Intensivierung des Wettbewerbs und Abbau von überschießenden Regulierungen sind in Österreich substantielle positive Effekte auf das Wirtschaftswachstum zu erwarten. In Ergänzung zu Initiativen auf der EU-Ebene sind dazu auch eigenständige wettbewerbs- regulierungspolitische Maßnahmen notwendig. Der Spielraum für eine wachstumsfördernde Wettbewerbs- und Regulierungspolitik ist in Österreich vergleichsweise groß und könnte „budgetschonend“ genutzt werden.

“Regulatory Overkill” as barrier to competition and economic growth

A lack of competition due to “regulatory overkill” has resulted in a bottleneck in economic growth in Austria. An intensification of competition and a reduction of overshooting regulations would substantially foster economic growth. Independent national measures to foster competition and deregulation to supplement EU-level requirements are necessary. The scope for an Austrian competition and regulatory policy that fosters economic growth is comparably large and could be carried out with little impact on the fiscal budget.

Bürokratiekosten für kleine und mittlere Unternehmen

Friederike Welter/Annette Icks/Michael Holz

JEL-No: K20, M21

Je kleiner ein Unternehmen ist, desto höher ist der zeitliche Aufwand, der mit der Erfüllung bürokratiebedingter Aufgaben verbunden ist. Volkswirtschaftlich betrachtet ist es jedoch wichtig, positive Rahmenbedingungen für jede Unternehmensgröße zu schaffen. Dazu gehört auch, die bürokratischen Belastungen auf das Nötigste zu reduzieren. Gerade die kleinsten Unternehmen sind aber überproportional von den Kosten betroffen, die bspw die Berichtspflicht mit sich bringt. Der Bürokratieabbau hat zwar in den vergangenen Jahren enorme Fortschritte gemacht, dennoch ist weiteres Potenzial zur Verbesserung der Rahmenbedingungen – vor allem im Zusammenspiel mit der Europäischen Union – vorhanden. Ein erster Schritt ist sicherlich, dass zumindest in Deutschland die Folgekosten im Gesetzgebungsverfahren stärkere Berücksichtigung finden sollen.

Costs of bureaucracy in SME

The smaller a company is, the more time it spends on dealing with regulatory tasks. From a macroeconomic view, however, it is important to create positive conditions for any company size. This also includes reducing costs of compliance to a minimum. Still, small companies are disproportionately strongly affected by costs like eg the ones related to reporting obligations. While deregulation has advanced substantially over the past years, there still remains potential to improve the general conditions, especially in

cooperation with the European Union. A first step would surely be to put greater emphasis on the costs new regulation entails already during the legislative procedure.

Better Regulation in Österreich

*Johannes Berger/Nikolaus Graf/Ulrich Schuh/
Ludwig Strohner*

JEL-No: E62, K2, L51

Ziel von Better Regulation ist, Regulierungen von hoher Qualität bei möglichst geringem Verwaltungsaufwand zu erreichen. In Österreich sind in den letzten 15 Jahren einige Schritte in dieser Hinsicht gesetzt worden. Der Fokus lag dabei vor allem auf e-government, Verwaltungskosten für Unternehmen und der Gesetzesfolgenabschätzung. Im Bereich der Koordinierung über Gebietskörperschaftsebenen hinweg, der Mitsprache von Betroffenen, der Kommunikation sowie der Risikobewertung besteht weiterhin Verbesserungsbedarf. Eine Simulation mit dem Makromodell PuMA von EcoAustria zeigt, dass Verwaltungskosten bei Unternehmen beträchtliche volkswirtschaftliche Kosten verursachen und zu geringerer Beschäftigung führen. Better Regulation ist daher eine wichtige Initiative, um Wachstumseffekte zu generieren und die Wettbewerbsfähigkeit der österreichischen Volkswirtschaft zu stärken.

Better Regulation in Austria

Better Regulation aims to achieve high quality regulations with the lowest possible administration effort. Within the last 15 years Austria has taken important steps in this regard, focusing particularly on e-government, administration expenses for companies and legislation impact assessment. However, there is still room for improvement in the area of coordination across different levels of authorities, participation of stakeholders, communication as well as risk assessment. A simulation by means of the macro model PuMA (by EcoAustria) shows that the administration expenses of companies cause significant economic costs and lead to lower employment. Thus, Better Regulation is an important initiative in order to generate growth effects and to strengthen Austria's economic competitiveness.

Über die Tücken effizienter und effektiver Regulierung

Wolfgang Weigel

JEL-No: K20, K23, K29, D61

Die Technik der Regulierung wird in den letzten zwei Jahrzehnten durch die Entwicklung der Rechtsfolgenanalyse geprägt. Man kann dieses Verfahren als Kind der seit den 1970er Jahren schnell entwickelten Rechtsökonomik sehen. Die besondere Eignung der Rechtsfolgenanalyse zu einer verbesserten ökonomisch bestimmten Form der Gesetzgebung ist Gegenstand kritischer Reflexionen dieses Beitrages. Auch die jüngste Methode zur Entlastung der Wirtschaft von Kosten der Verwaltung, das Standardkosten-Modell, darf in einer Leistungsschau der Instrumentarien nicht fehlen. Während die genannten Verfahren weltweit in verschiedenen Varianten in Gebrauch sind, fokussiert der Beitrag schon aus Gründen des begrenzten Umfangs auf die Situation in Österreich.

On the tricky issue of efficient and effective regulation

During the last two decades technical matters of regulation were dominated by the emerging Regulatory Impact Assessment (RIA). One could look at it as an offspring of Economic Analysis of Law. This paper critically examines the particular use of RIA for the improvement of legislation from an economic perspective. Some attention is devoted to the most recent method to free businesses from administrative burdens – the Standard Cost Model. Both regulatory tools are in use worldwide in several varieties, but due to restricted space the paper focusses on the situation in Austria.

Auswirkungen der neuen Regularien auf Österreichs Banken

Kosten der Bankenregulierung

Franz Rudorfer

JEL–No: G180

Im internationalen Vergleich treffen die Regularien die österreichischen Banken besonders hart: So führt die Bankenregulierung in der EU zwar zu einer deutlichen Erhöhung der Kapital- und Liquiditätskosten für Banken in allen Mitgliedsstaaten, zusätzliche spezifische Anforderungen belasten österreichische Institute jedoch stärker als andere europäische Banken. Die Belastungen resultieren vor allem aus der auch im europäischen Vergleich sehr hohen Bankenabgabe in Österreich sowie aus den kurzen Aufbauperioden für die Einrichtung von Einlagensicherungs- und Abwicklungsfonds. Dazu kommen noch teilweise hohe Bankenabgaben in Osteuropa, dem Hauptauslandsmarkt der österreichischen Banken. Die Kosten und der Aufwand für die Umsetzung der Regularien haben für die Banken mittlerweile die Grenzen des Verkraftbaren erreicht. Die direkten und indirekten Kosten, die damit für Banken und Wirtschaft entstehen, sollen im folgenden Artikel beleuchtet werden.

The cost of banking regulation – Effects of new regulations on Austrian banks

As compared to international standards, banking regulations come hard particularly to Austrian banks: although EU banking regulation leads to a significant rise in capital and liquidity costs for all banks in the EU, additional specific Austrian requirements encumber Austrian banks by far more than competitors in other Member States. These strains result from a high banking levy in Austria (even by EU standards) and from short timeframes to set up deposit-guarantee and resolution funds. In addition Austrian banks are faced with banking levies in some CEE countries, the core market for the Austrian banking industry. Therefore, costs and efforts for the implementation of all these regulations have come to the hilt meanwhile. Direct and indirect costs resulting from that both for banks and the economy as a whole will be examined in the following essay.

Die Kosten der Bankenregulierung

Andreas Ittner/Stefan W. Schmitz

JEL–No: G21, L51

Die Effizienz der Bankenregulierung ist ein bedeutendes Ziel. Der vorliegende Beitrag argumentiert daher, dass Bankenregulierung einer Kosten-/Nutzenanalyse unterzogen werden soll. In diesem Kontext diskutiert er die Motivation der Bankenregulierung (an den Beispielen der Kapital- und Liquiditätsregulierung) auf Basis von Marktunvollkommenheiten und von hohen Kosten von Banken Krisen. Die umfassendsten Kosten-/Nut-

zenanalysen zeigen, dass die Nutzen der Bankenregulierung ihre Kosten deutlich übersteigen, obgleich der verwendete Kostenbegriff zu wenig differenziert ist. Die Kosten für Banken werden durch die Effekte der steuerlichen Begünstigung von Fremd- gegenüber Eigenkapital sowie die implizite Staatsgarantie für Fremdkapital überschätzt. Eine differenziertere Behandlung des Kostenbegriffs ist im Sinne der Effizienz der Bankenregulierung anzustreben.

The costs of banking regulation

The efficiency of banking regulation is an important objective. This paper argues that banking regulation should be subject to cost-benefit-analysis. In this context it discusses the motivations for banking regulation – by the examples of capital and liquidity regulation – based on market failure and the high costs of banking crisis. The most comprehensive cost-benefit-analyses show that the benefits outweigh the costs of banking regulation, although the costs captured in the studies do not sufficiently differentiate between private and social costs of banking regulation. The costs for banks are inflated by the effects of the tax advantage for debt over equity and the implicit government guarantee. A more differentiated notion of costs of banking regulation would enhance the quality of cost benefit analysis and, hence, the efficiency of banking regulation.

Produktmarktregulierung in OECD-Ländern – ein Überblick

Isabell Koske

JEL-No: K20, K23, L43, L52

Wettbewerbsfördernde Produktmarktregulierung kann durch eine Zunahme der Investitionstätigkeit, der Produktivität und des Beschäftigungsniveaus zu einer Verbesserung des Lebensstandards beitragen. Die vorliegende Studie liefert einen Überblick über die bestehenden Regulierungsinstrumente in OECD-Ländern und Reformen der jüngeren Vergangenheit. Die Studie basiert auf der Weltbankstudie *Doing Business* und der OECD-Produktmarktregulierungsdatenbank und zeigt auf, dass OECD-Länder in den vergangenen 5 Jahren deutliche Fortschritte beim Abbau wettbewerbshemmender Regulierung gemacht haben, durch Abbau staatlicher Kontrolle, Vereinfachung von Firmengründungen und Verringerung von Handel- und Investitionsbarrieren. Allerdings gibt es weitergehende Verbesserungsmöglichkeiten, etwa durch weitere Reduzierung von Barrieren in Dienstleistungs- und Netzwerkbranchen.

Product market regulation in OECD-countries

Pro-competition regulation in product markets can help boost living standards by raising investment, productivity and employment. The present study takes stock of existing product market regulations in OECD countries and recent policy reforms, drawing on the World Bank *Doing Business* study and the OECD product market regulation database. It shows that countries have made important progress over the past 5 years in reducing competition-unfriendly regulation by lowering state control, removing barriers to entrepreneurship and reducing barriers to trade and investment. However, room for additional improvement remains, for instance by further removing barriers in services and network sectors.

Der Einfluss von Wettbewerbsregulierung auf Innovation

Knut Blind

JEL-No: L5, O31

Regulative Rahmenbedingungen wurden als wichtige Einflussfaktoren für die Innovationsaktivitäten von Unternehmen, Industrien und Volkswirtschaften identifiziert. Jedoch wurde in der wachsenden Anzahl von empirischen Studien die Wirkung von Regulierungen auf Innovationen oft in Abhängigkeit von den verschiedenen Innovationsarten durchaus als widersprüchlich identifiziert. Grundsätzlich werden die Kosten zur Einhaltung von Regulierungen mit ihren eher dynamischen Effekten der Schaffung zusätzlicher Anreize Innovationsaktivitäten zu verfolgen. Auf Basis dieses Ansatzes analysieren wir die Wirkungen verschiedener Wettbewerbsregulierungen auf Innovationen. Wettbewerbsregulierungen haben das Ziel eine hohe Wettbewerbsintensität aufrecht zu erhalten, die Unternehmen dazu anhält, über Prozessinnovationen im Preiswettbewerb zu bestehen oder neue Produkte und Dienstleistungen im Markt einzuführen, um dem harten Wettbewerbsdruck zu entgehen. Diese generellen Wirkungsmechanismen können in den meisten analysierten Studien beobachtet werden. Schließlich werden noch existierende Forschungslücken identifiziert.

The impact of regulation on innovation

Regulatory framework conditions have been identified as important factors influencing the innovation activities of companies, industries and whole economies. However, in the growing body of empirical based literature, the impacts of regulation have been assessed as rather ambivalent for innovation in general, often depending on the different types of innovation. In general, the negative effect of compliance costs is compared with the more dynamic effect of regulations generating additional incentives for innovative activities. Based on this approach, we analyse the impacts of different specific competition regulations on innovation. Competition regulations try to keep a high level of competitive pressure, which forces companies both to realise process innovations in order to succeed in price competition and to successfully introduce new products and services into the market in order to escape from fierce competitive pressure. These general impacts can be observed in most of the analysed studies. Eventually, several research gaps are identified.

Regulierungsfehler in Netzindustrien

Günter Knieps

JEL-No: K23, L51, L98

In der Vergangenheit wurden Regulierungsfehler typischerweise auf das Verhalten von Regulierungsbehörden bezogen. Um wichtige Fehlerquellen zu lokalisieren, ist es jedoch erforderlich, die verschiedenen Dimensionen eines Regulierungsprozesses in die Analyse einzubeziehen. Es gilt zu unterscheiden zwischen Regulierungsfehlern im Regulierungsrahmen, im Regulierungsmandat sowie bei der Regulierungsumsetzung. In diesem Beitrag werden anhand ausgewählter Beispiele aus der aktuellen Regulierungspraxis die Gefahren der unterschiedlichen Fehlerarten veranschaulicht und Reformpotenziale für die Zukunft aufgezeigt.

Regulatory fallacies in network industries

Traditionally, regulatory failures are typically referred to regulatory agencies. In order to identify important sources of regulatory failures, however, the different dimensions of regulatory processes are to be taken into consideration. It is important to differentiate between failures within the regulatory framework, failures within the regulatory mandate as well as failures regarding the implementation of regulatory instruments. In this paper selected examples taken from regulatory practice are chosen to illustrate the danger of different kinds of regulatory failures and to identify potentials for reforms of the regulatory processes.

Energiewende

Neue Optionen für Verteilnetze und Implikationen für die Anreizregulierung

Christine Müller

JEL-No: D47, K23, L51, L94, Q48

Der vorliegende Beitrag widmet sich der Frage, vor welchem Optionenmix der Verteilnetzbetreiber vor dem Hintergrund der Energiewende in Deutschland steht, um genügend Netzkapazitäten zur Integration der stetig steigenden Einspeisung aus erneuerbaren Energien bereitzustellen. Es werden die beiden Alternativen konventioneller Netzausbau und intelligentes Netzkapazitätsmanagement betrachtet. Die damit verbundenen kostenseitigen Implikationen werden diskutiert und in das Gerüst der Anreizregulierung eingeordnet. Der Beitrag schließt mit Handlungsempfehlungen.

The transformation of the energy system – new options for distribution networks and regulatory implications

This article focuses on new options the distribution network operator has to provide sufficient network capacities to integrate the increasing amount of renewable energies due to the transformation of the energy system in Germany. Two alternatives are considered: conventional network expansion vs intelligent network capacity management. Related cost-wise implications in terms of the incentive regulation regime are discussed. The article concludes with recommendations.